



Brummkreisel

Evangelischer Kindergarten



Familienzentrum Espelkamp im Verbund



Inhaltsverzeichnis

Seite 4	Team und Kinder
Seite 5	Grußwort Trägerverbund
Seite 6	Haltung der Erzieherin/Integration
Seite 7	Lebensumwelt Kita/Inklusion
Seite 8-9.....	Tagesablauf/Eingewöhnung
Seite 10.....	U3-Betreuung
Seite 11	Übergänge in unseren Kita-Alltag
Seite 12.....	Leben und glauben
Seite 13.....	Projekte
Seite 14-15	Spracherziehung- und Förderung
Seite 16.....	Mathematische Förderung
Seite 17-18	Arbeit mit Schulanfängern
Seite 19-24	Bewegung drinnen und draußen
Seite 25	QM/Umgang mit Beschwerden
Seite 26.....	Interne Kommunikation
Seite 26.....	Partizipation der Kinder
Seite 27	Beziehungsvolle Pflege
Seite 28.....	Wir sind die Carusos!
Seite 29.....	Stadtteilarbeit
Seite 30.....	Partizipation der Eltern
Seite 31	Qualifikationen des Teams
Seite 32-33	Familienzentrum
Seite 34.....	Bildungsarbeit
Seite 35.....	Haus der Begegnung
Seite 36-37	„Lebensweisheiten“
Seite 38	Grundriss
Seite 39.....	Stamm-Team

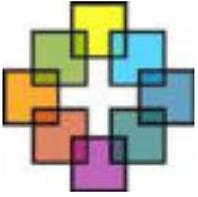


Wir und die Kinder - miteinander ist es besser!



P reieinander
R espektieren
U nkompliziert
M iteinander
M utig
K reativ
R eden
E inzigartig
I nteressant
S ensibel
E vangelisch
L ustig

Grußwort vom Trägers



„Kirche bewegt, was Kinder bewegt!“

So lautet der Leitspruch, den der Trägerverband Ev. Kindertageseinrichtungen im Ev. Kirchenkreis Lübbecke über seine Arbeit gesetzt hat.

Als wir 2010 den Verband gründeten, wollten wir die Kindergartenarbeit als gemeinsame Aufgabe unseres Kirchenkreises fördern und stärken.

Die Ev. Martinskirchengemeinde Espelkamp mit ihren Einrichtungen gehörte zu den ‚Gründungsmitgliedern‘.

Unsere Arbeit – in den einzelnen Kindergärten und im Verbund – ist geprägt von dem, was uns trägt: Kindern zu vermitteln, dass sie in eine Gemeinschaft hineinwachsen, in der Glaube gelebt wird, in der sie angenommen, geliebt und gefördert werden, erfordert Kraft, Einsatz und Begleitung.

Die Konzeption Ihrer Einrichtung entfaltet, wie diese Ziele in die tägliche Kindergartenarbeit umgesetzt werden können. Ihre Kompetenz und Ihre Kreativität lassen Wirklichkeit werden, was Sie ‚auf dem Papier‘ konzipiert haben.

Wir im Trägerverband möchten Ihre Arbeit in der Kindertagesstätte „Brummkreisel“ stärken und den Rahmen bieten, in dem sie gelingt.

Wir danken Ihnen – allen an der Arbeit der Einrichtung Beteiligten – für Ihr Engagement.

Möge Gott segnen, was Sie für die Kinder und mit den Kindern tun!

Jutta Hovemeyer

*Vorsitzende des Leitungsausschusses
des Trägerverbandes*





Kinder begleiten – Haltung der Erzieherin

"Die Arbeit läuft dir nicht davon, wenn du dem Kind den Regenbogen zeigst. Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist".

Diese Aussage spiegelt unsere Haltung gegenüber den Kindern wider. Uns ist wichtig, den Kindern, die uns anvertraut sind, Zuwendung, Zeit und Ruhe zu geben.

Solche Zeiten der Ruhe helfen den Kindern, sich auch in schwierigen Lebenssituationen erfolgreich zu behaupten, sich geborgen und sicher zu fühlen.

Die hierzu erforderlichen Fähigkeiten erwerben Kinder dann, wenn die Erzieherinnen ihnen mit Respekt, Achtung und Wertschätzung begegnen und ihr pädagogisches Handeln auf das Bedürfnis des Kindes ausrichten.

Damit jedes Kind die individuelle Förderung bekommt, die es benötigt, arbeiten wir eng mit dem Früherkennungszentrum Minden und der interdisziplinären Frühförderstelle des Wittekindshofes zusammen. Unser pädagogisches Team wird durch zusätzliche Fachkräfte bereichert, die die Kinder im Alltag unterstützen, fördern und begleiten.

-  *"Ich bin wunderbar gemacht!"* - Positive Selbsteinschätzung fördern
-  *"Ich kann das, ich schaffe das!"* - Die kindlichen Eigenaktivitäten unterstützen
-  *"Nach dem Streiten vertrage ich mich wieder!"* - Problemlösefähigkeiten vermitteln
-  *"Ich helfe!"* - Verantwortungsbewusstsein stärken
-  *"Ich bin stark!"* - Das Selbstwertgefühl hervorheben
-  *"Ich bin anders, aber trotzdem bin ich wertvoll!"* - Respekt und Achtung vor Mitmenschen wecken
-  *"Ich möchte, dass du mich verstehst!"* - Sprachgebrauch vermitteln

Respekt, Achtung, Sprachgebrauch - Integration/Inklusion!

Regenbogen im Bogen

*Lasst uns die Erde den Kindern übergeben,
wenigstens für einen Tag,
wie einen bunt geschmückten Luftballon zum Spielen,
Lieder singend zwischen den Sternen.*

*Lasst uns die Erde den Kindern übergeben,
wie einen riesigen Apfel, wie ein warmes Brot,
wenigstens für einen Tag sollen sie satt werden.*

*Lasst uns die Erde den Kindern übergeben,
wenn auch nur für einen Tag
soll die Welt Freundschaft kennen lernen.*

Lebensumwelt Kindergarten

Unser Kindergarten ist seit 1973 ein Teil dieser Stadt und gehört somit zur Stadtgeschichte. Er wurde als zweite evangelische Kindertageseinrichtung unter der Trägerschaft der Ev. Martins-Kirchengemeinde gebaut und blieb in dieser Trägerschaft bis zum 31. Juli 2009. **Im August 2009 wechselte der Kindergarten in die Trägerschaft des Trägerverbundes Ev. Tageseinrichtungen für Kinder des Ev. Kirchenkreises Lübbecke.** Diesem Verbund gehören 17 evangelische Kindertageseinrichtungen aus dem gesamten Kirchenkreis an, die untereinander einen regen Austausch führen und eine Zusammengehörigkeit entwickelt haben.

Die enge Anbindung an die Gemeinde ist jedoch geblieben, so dass gemeinsam mit den Verantwortlichen aus der Gemeinde Gottesdienste, Andachten, Projekte und Feste geplant, durchgeführt bzw. gefeiert werden.

Seit August 2016 ist unser Kindergarten 4gruppig und bietet nach KiBiz (Kinderbildungsgesetz des Landes NRW) folgende Gruppentypen an:

- **Gruppentyp I – Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren**
- **Gruppentyp II – Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren**
- **Gruppentyp III – Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren**

Folgende Stundenbuchungen sind möglich:

- **25 Std.: nur vormittags, 7.30 Uhr - 12.30 Uhr**
- **35 Std. geteilt: vormittags 8.00 Uhr - 12.00 Uhr und nachmittags 14.00 Uhr - 16.00 Uhr**
- **35 Std. Block: 7.30 Uhr - 14.30 Uhr mit Mittagsmahlzeit**
- **45 Std.: ganztags, 6.30 Uhr - 16.00 Uhr mit Mittagsmahlzeit**

Wir leben Inklusion

In unserem Kindergarten finden Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft ein zweites Zuhause. Hier werden sie ohne Vorurteile so angenommen wie sie sind und bekommen die Zuwendung und Unterstützung, die sie brauchen.





Alltag im Kindergarten

Tagesablauf

6.30 Uhr – 7.45 Uhr	Frühdienst	<i>Unsere Frühaufsteher treffen sich alle in einem Gruppenraum.</i>
Ab 7.45 Uhr	Alle Gruppen geöffnet	<i>Alle Gruppenräume sind geöffnet. Die Frühaufsteher werden von ihren Erzieherinnen abgeholt und gehen gemeinsam in ihren Gruppenraum.</i>
Ab 9.00 Uhr	Frühstück	<i>In gemütlicher Atmosphäre wird gemeinsam gefrühstückt. Am letzten Freitag im Monat bieten wir den Kindern ein gesundes Frühstücksbuffet an.</i>
9.30 Uhr – 11.45 Uhr	Freispielzeit / Angebote/ Spiel im Garten/ gemeinsam singen	<i>Nach dem gemeinsamen Frühstück findet das Freispiel statt. In dieser Zeit entscheidet jedes Kind selbstständig hinsichtlich des Spielmaterials, der Spielpartner, des Spielortes und der Dauer des Spiels. Somit kann das Kind individuell bestimmen, wie es die Freispielzeit gestalten möchte. Diese Phase hat einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Passend zum Gruppenthema fördern wir Ihr Kind durch verschiedene, von uns geplante Bildungsangebote. Dabei werden die unterschiedlichen Lernbereiche, die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder berücksichtigt. Im Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Bedürfnis nach Bewegung auszuleben und den Entdeckungsdrang zu stillen. Im Sommer wird das Freispiel und Frühstück zum Teil nach draußen verlagert.</i>
11.45 Uhr – 12.30 Uhr	Abholzeit	<i>Die Kinder, die nicht zum Mittagessen im Kindergarten bleiben, werden zeitgleich abgeholt.</i>
12.00 Uhr – 12.30 Uhr	Mittagessen	<i>Für alle zum Essen angemeldeten Kinder gibt es ein warmes Mittagessen. Unsere Kinder essen in vier Gruppen, nach Alter aufgeteilt.</i>
12.30 Uhr - 13.30 Uhr	Mittagszeit (Ruhezeit)	<i>Nach dem Mittagessen haben die Kinder Zeit zum Ausruhen und Kräftesammeln. In dieser Zeit verarbeitet das Kind das Erlebte und Gelernte am Vormittag. Das Gehirn arbeitet dabei auf Hochtouren: Die vorhandenen Ressourcen werden mit den neuen verknüpft und abgespeichert - so geht nichts verloren!</i>

14.00 Uhr - 14.30 Uhr

Einige Kinder werden abgeholt, andere werden wieder gebracht.

13.30 Uhr – 16.00 Uhr

Besonders in der zweiten Kindergartenhälfte erleben wir mit unseren Schulanfängern spannende Zeiten: wir besuchen verschiedene Einrichtungen der Stadt und ansässige Firmen/Institutionen, um den Horizont der Kinder zu erweitern und die eigene Stadt besser kennen zu lernen. Die anderen Kinder erleben gemeinsam mit den Erzieherinnen eine spannende zweite Tageshälfte drinnen und draußen.

16.00 Uhr

Ende des
Kindergartentages

Der Tagesablauf im Kindergarten hat eine klare Struktur, an der sich die Kinder orientieren können. Gibt es einen Geburtstag, ist Turntag in der Gruppe oder ein anderes besonderes Ereignis, wird der Ablauf individuell geändert.

Die ersten Schritte in den Kindergarten

Um einen behutsamen Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten zu ermöglichen, stimmen wir die Eingewöhnung individuell auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder ab. Diese erfahren wir in den Aufnahmegesprächen, die wir vor dem Kindergarteneintritt mit den Eltern führen.

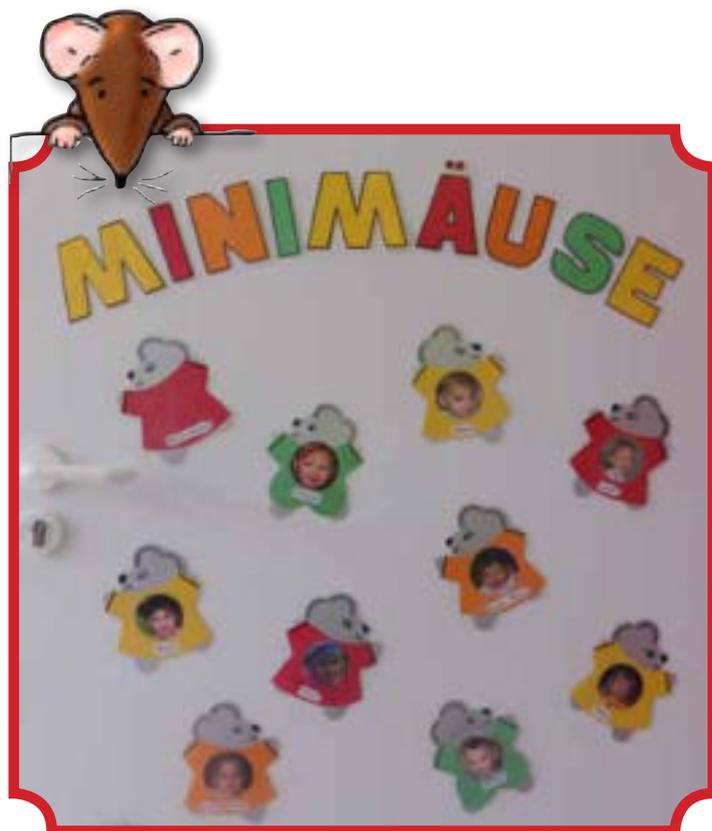


Jedes Kind ist anders und verdient unsere volle Aufmerksamkeit!

U3-Betreuung

Im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes, das seit August 2008 in Kraft ist, hat unsere Einrichtung die Möglichkeit, auch Kinder ab 1 Jahr zu betreuen.

In diesem Alter benötigen die Kinder altersentsprechende Aufmerksamkeit, Begleitung und Betreuung.



"Ich bin eine Mini-Maus und bin 1,5 Jahre alt.

Wenn ich morgens in den Kindergarten komme, begrüßt mich meine Erzieherin. Dann kann meine Mama oder Papa gehen. Wenn ich mal ganz traurig bin, tröstet mich meine Erzieherin. Das ist schön - ich brauche nicht mehr zu weinen!

Ich frühstücke mit meinen Erzieherinnen in der der Mini-Mäuse-Gruppe. Hier kann ich auch spielen, bauen, tanzen und springen. Besonders schön sind die Lieder und Fingerspiele im Morgenkreis.

Später gehen wir nach draußen, und ich gehe schaukeln, Bobby-Car fahren und im Sand spielen. Es ist schön, hier zu sein!

Ich freue mich zur Abholzeit sehr, wenn mich meine Mama oder mein Papa holt, denn ich freue mich sehr auf zu Hause!"

Übergänge in unseren Kita-Alltag:

„Du schaffst das, und wir helfen dir dabei!“

Die unterschiedlichen Übergänge ziehen sich wie ein roter Faden durch unseren Kindergartenalltag: der erste Schritt in die Kita, der tägliche Übergang von zu Hause in die Kita und wieder zurück, zeitliche und räumliche Übergänge im Kita-Alltag, Übergang in das Wochenende, Übergänge der Jahreszeiten im Kirchenjahr, eigene Entwicklungsübergänge, Gruppenübergänge. Bildungsübergänge, Übergang in die Schule und persönliche/familiäre Übergänge.

Wir sind in den einzelnen Übergangsphasen für die Kinder da und helfen ihnen, diese gut zu erkennen und zu bewältigen. Dabei achten wir auf das Alter, die jeweilige persönliche Situation und das eigene Tempo des Kindes.

Durch Empathie, Ritualisierung und Kommunikation der einzelnen Übergänge gewinnt das Kind Sicherheit im Umgang damit und lernt, sich innerhalb dieser zu bewegen.



Gemeinsam leben und glauben

Wo Glauben wächst und Leben sich entfaltet

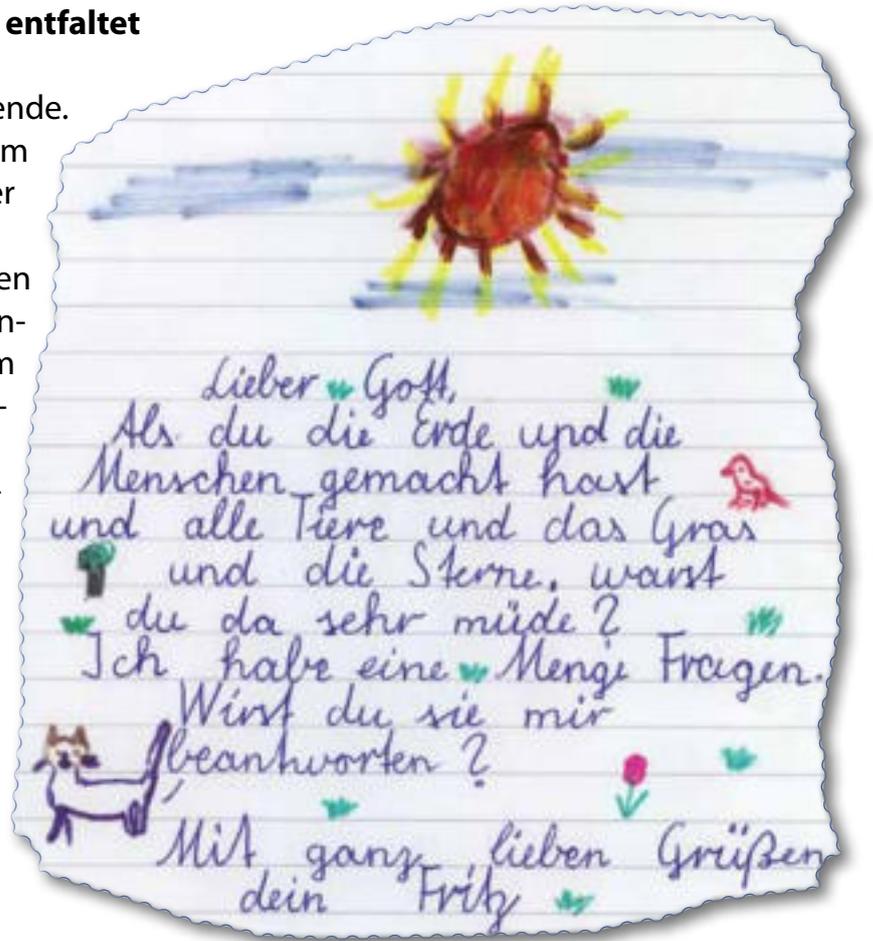
Kinder sind Fragende und Gottsuchende. Dabei ist es unerheblich, aus welchem Kulturkreis sie kommen bzw. welcher Religion sie angehören.

Wir machen uns mit den Kindern auf den Weg, Antworten auf ihre Fragen zu finden. Wir geben ihnen dazu den Raum und die Zeit zum Entdecken, Überlegen und Ausdrücken.

Als evangelischer Kindergarten vermitteln wir christliche Inhalte und Rituale.

Das heißt:

Wir sprechen vor den Mahlzeiten ein Gebet und erzählen den Kindern biblische Geschichten. Diese Geschichten vertiefen wir durch Lieder und kreative Gestaltungsmöglichkeiten.



Durch diese Geschichten werden Kinder befähigt, Grunderfahrungen wie Geborgenheit, Freude und Trauer zu erleben sowie behutsam mit Gottes Gaben umzugehen. Das geschieht durch Spielen, Malen, Beten, Erzählen und Singen.

Die Kinder haben immer wieder Fragen, die mit dem Glauben zusammenhängen. Wir greifen diese Fragen auf und sprechen mit den Kindern darüber - im Alltag, in Sitz- und Morgenkreisen, in Kinderkonferenzen.

Zusammen mit Kindern, Eltern und zuständigen Pfarrern/Pfarrerinnen feiern wir fröhliche, erlebnisreiche Gottesdienste.

In regelmäßig stattfindenden religionspädagogischen Fortbildungen erweitern wir unser Wissen und eignen uns unterschiedliche kreative Methoden an, um Kindern den Glauben näherzubringen.

Unser wichtigstes Ziel ist, jedem Kind das Gefühl zu geben, geliebt, verstanden, angenommen und getragen zu sein.

Projekte

Wir gehen mithilfe des situationsorientierten Ansatzes auf die Bedürfnisse und Stimmungen der Kinder ein und machen mit ihnen Projekte zu unterschiedlichen Themen wie Freundschaft und Trauer.

Als besonderes Projekt bieten wir den „Giraffentraum – gewaltfreie Kommunikation mit Kindern“ an. Giraffentraum ist ein Bildungs- und Präventionsangebot zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit. Ziel ist, die soziale, emotionale und geistige Bildung der Kinder zu stärken, sie dazu zu ermutigen, eigene Bedürfnisse zu äußern und bei den anderen die Bedürfnisse zu erfragen. Dadurch lernen die Kinder, einen emphatischen Umgang miteinander zu pflegen.

Zusätzlich bieten wir Gruppen übergreifende themenbezogene Projekte speziell für die Schulanfänger an, wie zum Beispiel "das Zahlenland", Psychomotorik, Besuch der Polizei und der Feuerwehr sowie der Bücherei und erweitern damit den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder.



Beobachtungsverfahren

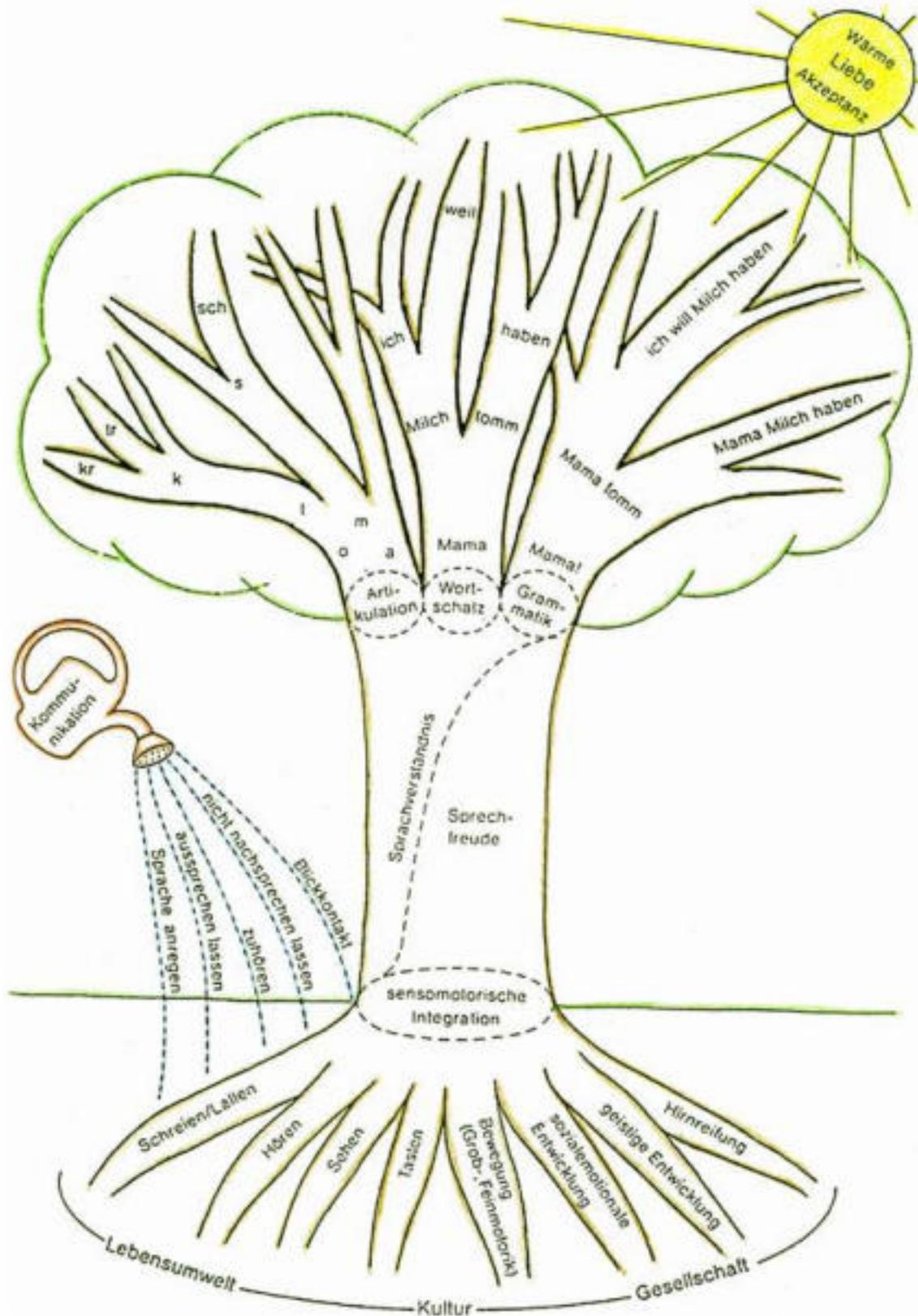
In unserem Kindergarten arbeiten wir mit dem Beobachtungsverfahren „Portfolio“, um in regelmäßigen Abständen den Entwicklungsstand Ihres Kindes zu dokumentieren, und zwar von Anfang der Kindergartenzeit bis zur Einschulung. Die sprachliche Entwicklung dokumentieren wir unter Anwendung des BASIK-Programms.

Wichtig: Wir bieten Ihnen Elterngespräche an, um uns über den Entwicklungsstand Ihres Kindes auszutauschen. Diese Gespräche sind die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Rede Wert – Spracherziehung im Kindergarten

Sprachentwicklungsbaum

Bildliches Schema zur Verdeutlichung des Sprachlernverlaufes



Der Rede Wert – Spracherziehung im Kindergarten

Kommunikation als Verständigung untereinander ist unerlässlich.
Ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation ist die Sprache.

In unserem Kindergarten kommen Kinder verschiedenster Nationalitäten zusammen. Durch diese Vielfalt wird einerseits unser Kindergartenalltag bereichert, andererseits stellt sie besondere Anforderungen an die pädagogischen Kräfte.

Zwei oder mehrere Sprachen zu lernen stellt für die Kinder keine Überforderung dar. Im Alter von 0 bis 3 Jahren sind die Bedingungen, mehrere Sprachen gleichzeitig zu erlernen, besonders günstig. Bei Kindern mit nicht-deutscher Erstsprache ist es notwendig, dass sie korrekte Sprachvorbilder haben, z. B. die Eltern sprechen mit ihrem Kind in der Sprache, welche sie selbst am besten beherrschen, und im Kindergarten sprechen die pädagogischen Kräfte mit dem Kind deutsch.

Unsere alltagsintegrierte Sprachbildung beinhaltet folgende Faktoren:

Durch das sprachliche Vorbild und durch interessiertes Zuhören der Erzieherinnen werden die Kinder zum Sprechen und Hören angeregt. Auch durch den alltäglichen Umgang mit Medien wie Liedern, Reimen, Erzählungen, Handpuppen, Bilderbüchern, Lesegeschichten oder verschiedenen Tonträgern bieten wir den Kindern Sprach- und Sprechanlässe an.

Auch die jüngsten Kinder unserer Einrichtung (die unter drei jährigen Kingen) lernen unter anderem, durch gezielte Laut-, Mundmotorik- und Körpererfahrungsspiele ihre Stimme und Sprache richtig einzusetzen.

In Kinderkonferenzen, Gesprächskreisen und in alltäglichen Situationen regen wir die Kinder dazu an, ihre Bedürfnisse und Gefühle verbal zu äußern.

Durch rhythmisch-musikalische Bewegungsangebote werden Atmung, Sprechtechnik und Bewegungskoordination der Kinder aktiviert.

Durch das tägliche Beobachten der Kinder können wir feststellen, ob die Sprache (Wortschatz, Satzbau, Aussprache) altersentsprechend entwickelt ist. Bei Sprachauffälligkeiten suchen wir umgehend das Gespräch mit den Eltern. Wo unsere Kompetenzen aufhört, zeigen wir Eltern Möglichkeiten auf (z. B. Logopädie), ihr Kind außerhalb der Einrichtung fördern zu lassen.

Als zusätzliches Angebot bieten wir den Eltern an, ihr Kind einmal im Jahr bei einer Logopädin vom Gesundheitsamt, die zu uns in die Einrichtung kommt, vorzustellen.

In den Aufnahmegesprächen greifen wir das Thema „Sprachbildung in unserem Kindergarten“ auf und informieren die Eltern über das Angebot der Entwicklungsgespräche. Der Sprachstand und die weitere sprachliche Entwicklung des Kindes ist ein Teil dieses Gespräches.

Unser Kindergarten nimmt seit September 2017 an der 4jährigen Bundesoffensive „Frühe Chancen – Sprach-Kitas“ teil. Das gesamte Team ist in das Projekt involviert und steht mit einer zusätzlichen Sprachkraft und einer Fachberatung kontinuierlich in einem Verbesserungsprozess.

Unser Motto: „Sprache ist der Schlüssel zur Welt!“

Mathematische Frühförderung

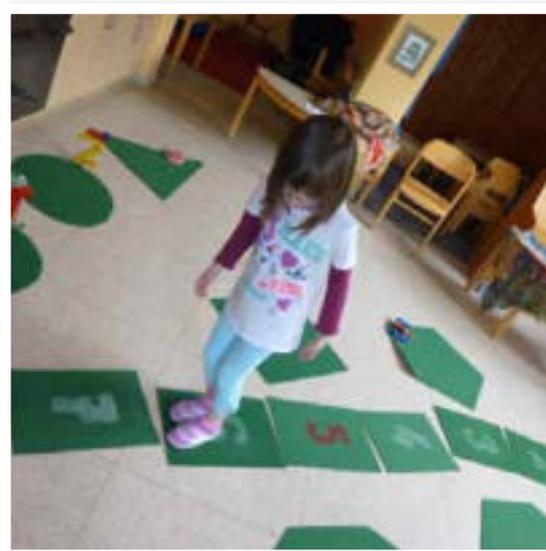
Komm mit ins Zahlenland

Unter diesem Motto gehen wir mit den Kindern auf eine Entdeckungsreise in die Welt der Mathematik.

Durch die Reise in das Zahlenland lernen die Kinder den Zahlenweg, die Zahlengärten, Zahlenhäuser, Zahlentürme und die Zahlenpuppen kennen .

Auf diesem Wege werden die Kinder spielerisch an die Mathematik herangeführt.

In diesem Projekt werden die Kinder mit den Grundzahlen (eins bis zehn) vertraut gemacht. Gleichzeitig fördert es die Konzentration, Ausdauer und Kreativität und bildet die Grundlagen für mathematisch-logisches Denken.



Seit Oktober 2008 führen wir bei den zukünftigen Schulkindern den "Osnabrücker Test zur Zahlenbegriffsentwicklung" durch. Er dient dazu, den aktuellen Stand der Entwicklung des Kindes im mathematischen Bereich zu ermitteln.

Der Test wird in 8 Teilbereiche aufgeteilt:

-  Vergleichen
-  Klassifizieren
-  Eins-zu-eins-Zuordnung
-  Nach Reihenfolge ordnen
-  Zahlenwörter benutzen
-  • Synchrones und verkürztes Zählen
-  • Resultatives Zählen
-  • Anwenden von Zahlenwissen

Anhand des Testes kann man feststellen, ob möglicherweise eine Beeinträchtigung der Rechenfertigkeit (Dyskalkulie) beim Kind zu erwarten ist.

Hilf mir, es selbst zu tun! Wie wir Kinder auf die Schule vorbereiten

Kinder begreifen ihre Umwelt mit allen Sinnen: Durch Fühlen, Ausprobieren, Experimentieren, Sehen, Schmecken, Hören, etc.

Hieraus ergibt sich über die gesamte Kindergartenzeit eine komplexe Vorbereitung auf die Schule.

Für die Kinder ist der Übergang vom Kindergarten in die Schule ein aufregender Schritt in einen neuen Lebensabschnitt.

Zur Schulfähigkeit gehören folgende Bereiche:

Körperlich-gesundheitliche Voraussetzungen

Es bestehen Beziehungen zwischen körperlicher Entwicklung, Gesundheitszustand und Schulerfolg. Neben grobmotorischen (körperliche Geschicklichkeit) und feinmotorischen Fähigkeiten (z. B. gut schneiden, malen, kleben können) ist eine altersgemäße, körperliche Belastbarkeit unerlässlich. Besondere Aufmerksamkeit sollte dem Seh- und Hörvermögen geschenkt werden.

Kognitive Voraussetzungen

Die Wahrnehmung im Bereich Hören und Sehen, Gedächtnis und Merkfähigkeit, die Fähigkeit zu konkret-logischem Denken und zur Begriffsbildung, insbesondere von Zahlen- und Mengenbegriffen, sind wichtige Voraussetzungen.

Denken und Sprechen sind eng miteinander verknüpft. Sowohl das Verstehen der Sprache als auch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass das Kind dem Unterricht folgen und sich selber einbringen kann.

Sozial - emotionale Voraussetzungen

Ein Kind sollte sich selbstbewusst, angstfrei, zugehörig und als eigenständige Persönlichkeit in seinem sozialen Umfeld behaupten können.

 **Um unsere Schulkinder für die Schule fit zu machen, bieten wir folgendes an:**

Gezielte Bewegungsangebote zum Trainieren der körperlichen Ausdauer und der Grobmotorik. Mal-, Gestaltungs- und Kreativangebote zur Förderung der Feinmotorik.

Spezifische Lernspiele zum Üben der Merkfähigkeit und der Konzentration, Mathematische Frühförderung zum Zahl- und Mengenverständnis (ganze Zahlen bis 10), alltagsintegrierte Sprachbildung und Sing- und Reimspiele zum Üben der Sprache.

Die Kinder haben die Möglichkeit, durch freie Rollenspiele ihre Stärken zu erfahren, Ideen zu entwickeln und einzubringen.

Diese pädagogischen Angebote bereiten Ihr Kind auf die Schulzeit vor.

Im Rahmen der Elterngespräche, die einmal jährlich und zusätzlich auf Wunsch der Eltern stattfinden, wird der Entwicklungsstand des Kindes besprochen.

Wir beraten Sie im Bezug auf weiterhelfende Institutionen und unterstützen Sie auch gerne beim ersten Kontakt.

Seit Jahren pflegen wir einen regen Austausch mit den Grundschulen der Stadt. Ein besonderer Höhepunkt ist der Besuch der künftigen Schulanfänger in der ersten Klasse.

Mit dieser Arbeit befähigen wir die Kinder, den Anforderungen des Schulalltags gewachsen zu sein.



Bewegung - macht schlau!

Die Welt kommt durch das Fernsehen und den Computer in das Haus. Man möchte meinen, das mache schlau. Aber wenn Kinder die Welt nur durch Medien vermittelt bekommen, beschränkt sich ihre Wahrnehmung auf das Sehen und Hören. Der Körper wird stillgelegt und einer seiner wichtigsten Funktionen beraubt: der Bewegung. Kinder aber werden schlau, wenn sie über das Hören und Sehen hinaus die Welt durch Bewegung selber erkunden und erleben.

Bewegung ist für das Kind ein ureigenes Bedürfnis. Heute sind grundlegende Fertigkeiten nicht mehr selbstverständlich, z. B. einen Ball auffangen, auf einer schmalen Mauer balancieren oder auf einem Baum klettern. Ebenso erfahren die Kinder immer weniger ihren Körper, z. B. indem sie barfuß auf einer Wiese oder im Sand laufen.

Dabei ist Bewegung nicht in erster Linie eine Frage des Wohnortes oder der Finanzen, ein Ausflug in die Natur würde ausreichen.

Ein Kind, das sich geschickt und sicher bewegen kann, wird sich mit Aufgeschlossenheit und Gewandtheit den Aufgaben und Problemen des täglichen Lebens zuwenden.

Bewegungsräume in den Gruppen :

Unsere Gruppennebenräume werden zeitweise zu Bewegungsräumen. Die Kinder können durch Hilfsmittel wie z. B. Bewegungspolster und Decken ihrer eigenen Kreativität und dem Bewegungsdrang nachgehen.



Bewegungsspiele im Sitzkreis :

Damit unser täglicher Sitzkreis beweglich ist, werden rhythmische Bewegungsspiele integriert.

Bewegungsturnen :

Die Gruppen nutzen die Turnhalle einmal in der Woche. Wir Erzieherinnen gestalten eine Bewegungsbaustelle, in der wir den Kindern verschiedene Materialien und Gerätschaften zur Verfügung stellen. Damit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich ohne Anleitung kreativ zu bewegen .

Durch die freie Spielwahl haben ängstliche Kinder die Chance, sich langsam an das „Bewegte Turnen“ heranzutasten. An manchen Tagen werden Kindertänze oder gymnastische Übungen angeboten .



Bewegung im Außengelände :

Unabhängig von der Wetterlage nutzen wir möglichst jeden Tag unser Außengelände. Wichtig ist nur die dementsprechende Kleidung.

An warmen und sonnigen Tagen verlegen wir den Großteil unseres Kindergartenalltages nach draußen, da wir dort mehr Platz und viel frische Luft haben.



Unser Kletterschiff "MS Brummkreisel" bietet viele Bewegungsmöglichkeiten.



Ebenso können sich die Kinder an der Rutsche und den Schaukeln ausprobieren.

Ein großes Angebot an Fahrzeugen und Bewegungsgerätschaften steht den Kindern zur freien Verfügung.

Ebenfalls haben die Kinder die Möglichkeit, an der Wasserspielanlage mit Sand und Wasser ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.





Unser Kletter- und Höhlenbaum ist bei den Kindern äußerst beliebt.



Hier können sie mutig sein und sich unbeobachtet fühlen.

Eine weitere besondere Attraktion ist unser Wald, in dem zwischen den Bäumen Niedrigseile zum Balancieren gespannt sind, eine Schaukelmatte zwischen den Bäumen hängt, selbstgebaute Tipis mit Sitzgelegenheiten aus Baumstämmen die Kinder dazu einladen, zu verweilen und den Wald als zusätzlichen natürlichen Bewegungsraum zu nutzen.



Durch einen schönen Eingang gelangten wir in unseren Gartenbereich mit den Obstbäumen und Beeresträuchern.



Unser Obst- und Beerengarten wird von den Kindern liebevoll gepflegt.

Hier befindet sich auch das mit den Kindern gebaute Insektenhotel. Das rege Treiben der Insekten kann hier beobachtet werden.



Die Kräuterschnecke ist bei den Kindern sehr beliebt. Sie duften alle unterschiedlich, und die Kinder können schon in recht kurzer Zeit die verschiedenen Kräuter benennen.

Wenn unsere Köchin Kräuter zum Kochen benötigt, sind die Kinder zur Stelle und bringen ihr die frisch geschnittenen Kräuter in die Küche. So schmeckt das Mittagessen noch mal so gut!



Für Kinderkonferenzen, Open-Air-Gottesdienste und verschiedene Aktionen mit Kindern wird unser Amphitheater genutzt.

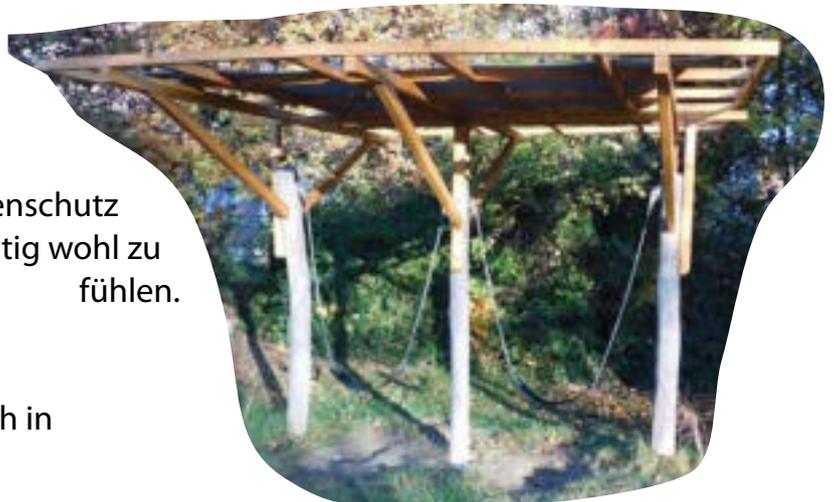
In diesem Bereich des Gartens befindet sich ein sehr schöner Steinaltar, der unsere religionspädagogische Arbeit mit den Kindern symbolisiert.



Für unsere Mini-Mäuse steht ein kleineres Schiff zum Spielen und Ausprobieren zur Verfügung.

Auch eine Doppelschaukel mit Sonnenschutz lädt unsere Kleinsten ein, sich richtig wohl zu fühlen.

Der Sitzkreis aus Baumstämmen fügt sich in die Umgebung ein.





Der von den Vätern gebaute und von den Kindern bunt gestaltete Kletterturm aus Autoreifen bietet eine wunderbare Möglichkeit zum Klettern und die Umgebung von oben zu betrachten.



Die Fahrzeuge gehören beim Spielen draußen auf jeden Fall dazu.

Durch Aufstellen von Verkehrsschildern, einer Ampel und einem Fußgängerüberweg wird nebenbei "Verkehrserziehung" spielerisch in den Alltag integriert.





- Qualitätsmanagement - Transparenz und Professionalität unseres gesamten Arbeits- und Aufgabenfeldes.

Im Mai 2014 wurde unserem Kindergarten das evangelische Beta-Gütesiegel für Qualitätsmanagement verliehen.

Das QM-System ist seitdem in unserem Alltag implementiert. Das gesamte Team wird in die Planung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung- und sicherung einbezogen. Jeder ist mit den Richtlinien vertraut und richtet sich danach.

Das vom Team erarbeitete QM-Handbuch dient dabei als Vorlage.

Durch das jährlich durchgeführte Interne Audit innerhalb des Teams wird die Umsetzung der Qualitätskriterien überprüft. Gegebenenfalls werden Schritte zum Erreichen der gesetzten Ziele mit Verantwortlichkeiten und Zeitvereinbarungen festgelegt und schriftlich dokumentiert.



Umgang mit Beschwerden

Mit einer Beschwerde äußern Kinder, Eltern, Kooperationspartner und Mitarbeiter ihre Unzufriedenheit. Unsere Aufgabe ist es, die vorgebrachten Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abstellen.

Die Beschwerdeursachen werden auch zur Weiterentwicklung genutzt, um negativen Auswirkungen auf unseren Kindergarten vorzubeugen.

Für die Bearbeitung der Beschwerden nutzen wir folgende Kriterien:

-  Annahme: „Das Gegenüber verstehen, ist der erste Schritt zur Lösung!“
-  Bearbeitung: „Das Gegenüber ist unser Partner, und als solchen verstehen wir ihn!“
-  Controlling: „Sorgfältig, effektiv und wichtig!“
-  Verbesserung: „Von einer guten Lösung profitieren beide Seiten!“

Die Regelung zum Umgang mit Beschwerden ist außerdem ausführlich in unserem QM-Handbuch beschrieben und den Teammitgliedern bekannt.



„Interne Kommunikation“

„Das wir miteinander reden können, macht uns zu Menschen“

(K. Jaspers, dt. Philosoph)

Kommunikation ist der Schlüssel zu einer guten, aufrichtigen Zusammenarbeit untereinander. In unserem Team ist die Kommunikation zwischen den Teammitgliedern unerlässlich und funktioniert in allen Aufgabenbereichen des Alltags.

Unser Team richtet sich nach den vier berühmten Schritten der gewaltfreien Kommunikation nach Dr. M. Rosenberg:

Beobachtung -ohne Wertung

Gefühl – ehrliche Aussage

Bedürfnis – ohne Vorwurf

Bitte – ohne Bewertung und Deutung /Klärung der Situation/des Anlasses



Außerdem befindet sich eine detaillierte Beschreibung der internen Kommunikation in unserem QM-Handbuch.

PARTIZIPATION – bei uns nicht nur geschrieben, sondern auch gelebt!

Wir sind ein evangelischer Kindergarten, und dadurch ist für uns die Partizipation der Kinder und Eltern eine Selbstverständlichkeit.

Durch die Partizipation erleben die Kinder demokratisches Verhalten.

Dieses fördert die Selbständigkeit und steigert die Verantwortungsbereitschaft der Kinder.

-  Sie erleben, dass alle Kinder – an ihrem Alter und Entwicklungsstand orientiert – gleichberechtigt an der Gestaltung des Zusammenlebens im Kindergarten teilhaben.
-  Sie erfahren, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können.
-  Sie lernen, ihre Interessen zu vertreten und die Meinungen anderer zu respektieren.
-  Sie erleben Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Austragung von Konflikten.

In Kinderkonferenzen und Sitzkreisen, im Freispiel und in festen Angeboten, beim Frühstück und Mittagessen, im aktiven Spiel und in der Ruhephase, drinnen und draußen, sind die Kinder an der Gestaltung des Kindergartenalltags beteiligt und erleben, dass ihre unmittelbare Umwelt durch ihren Einfluss verändert werden kann.



Beziehungsvolle Pflege - ein **roter** Faden in unserem Alltag

Wir als pädagogische Mitarbeiterinnen sind in unserem Kindergarten die Bezugspersonen der Kinder und deren Vorbilder. Durch die beziehungsvolle Pflege zwischen der Erzieherin und dem Kind entsteht ein Vertrauensverhältnis, welches dem Kind einen sicheren Rahmen für seine weitere Entwicklung bietet.

Beziehungsvolle Pflege beginnt bei unseren Kleinsten in der Mini-Mäuse-Gruppe und setzt sich weiter in der Bären-, Katzen- und Pinguin-Gruppe bei den älteren Kindern fort, denn jedes Kind braucht eine vertrauensvolle Bindung und einen sicheren Rahmen für seine Entwicklung.

In der Beziehungsvollen Pflege verlieren wir die Sicherheit des Kindes nicht aus den Augen, wenden uns ganz dem Kind zu, begleiten sprachlich unsere Interaktionen mit dem Kind und sind dem Kind ein Anker und eine Zuflucht in der jeweiligen Situation.

"Musik ist Trumpf!"

Längst haben wissenschaftliche Studien bewiesen, dass Singen und Musizieren mit Kindern eine deutliche IQ-Steigerung mit sich bringt und das einzelne Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung fördert. Das einmalige Zusammenspiel aus Bewegung, Intellekt und Emotion hat eine phänomenale Auswirkung auf die geistige Entwicklung von Kindern. Unter diesem Aspekt und unter einem großen Spaßfaktor hat das tägliche Singen und Musizieren mit unseren Kindern einen hohen Stellenwert.

Bei der Begrüßung, beim Tischgebet, in Morgen- und Sitzkreisen und bei Geburtstagsfeiern – wir nutzen viele Gelegenheiten, um zu singen, rhythmische Spiele zu spielen und Instrumente einzusetzen. Dabei singen und musizieren wir täglich mindestens 15 Min. Unsere Andachten und Familiengottesdienste beinhalten viele Lieder, die wir mit den Kindern und der Gemeinde singen, klatschen, stampfen und tanzen, so dass es bei allen Beteiligten einen bleibenden Eindruck hinterlässt.

An den jährlichen Liederfesten des Trägerverbundes unter der Leitung des Kreiskantors H.-H. Grube nehmen wir mit unseren Kindern mit viel Spaß und Begeisterung teil.





Stadtteilarbeit

Bezog sich Kindergartenarbeit früher fast ausschließlich auf die Arbeit mit Kindern und Eltern in der Einrichtung, hat es im Laufe der Jahre hier eine Wandlung gegeben. Unser Kindergarten hat sich in vielfältiger Weise verändert. Bedingt durch unser Umfeld sind wir ein Ort multikultureller Begegnung geworden.

Neben den Familien der Kindergartenkinder werden auch Verwandte, Freunde und Nachbarn in unsere Arbeit einbezogen. Dies geschieht in besonderer Weise bei den vielfältigen Veranstaltungen, die von uns angeboten werden:

-  Familienfeste (Sommerfest, Großelternnachmittage)
-  Laternenumzug
-  Themenbezogene Elternabende
-  Advents – und Weihnachtsveranstaltungen
-  Elterncafé

Neben der Freude am gemeinsamen Tun fördern diese Veranstaltungen das Miteinander. So besuchen wir mit Kleingruppen älterer Gemeindemitglieder und laden diese auch zu uns in den Kindergarten ein.

Ein Höhepunkt der Gemeindegarbeit ist der Außengottesdienst auf dem Kindergartengelände. Auch die anderen Gottesdienste und Andachten, wie z. B. zu Beginn des Kindergartenjahres, zu Erntedank, Weihnachten und Ostern, die wir mit unseren Kindern und deren Familien feiern, begleiten uns durch das Jahr.

In enger Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftszentrum im Erlengrund findet jährlich an mehreren Sonntagen im Frühling/Sommer ein "Spaziergänger-Café" statt. Unser Kindergarten übernimmt gerne dabei die Gestaltung eines Nachmittags. Somit sind wir auch in städtische Veranstaltungen eingebunden.



Zusammenarbeit mit Eltern - gemeinsam sind wir stark!

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat bei uns einen besonderen Stellenwert: Gemeinsam tragen wir die Verantwortung für das Wohl der Kinder. Wir Erzieherinnen beziehen die Lebenswelt der Familien in unsere Arbeit ein und gestalten diese transparent und nachvollziehbar. Eine schriftliche Bildungsvereinbarung wird durch den Aufnahmevertrag (evta-Broschüre) vorgenommen und bestätigt. Die Eltern bekommen die Bildungsvereinbarung ausgehändigt und nutzen diese als Begleitung in der gesamten Kindergartenzeit ihres Kindes.

Formen der Elternmitwirkung - Partizipation der Eltern

Zu Beginn des Kindergartenjahres laden wir zur Elternversammlung ein. Diese wählt den Elternbeirat, der sich aus einem Vertreter und einem Stellvertreter pro Gruppe zusammensetzt. Der Elternrat hat die Möglichkeit, im Rat der Tageseinrichtung eigene Vorstellungen in die Kindergartenarbeit einfließen zu lassen (z. B. bei der Planung und Durchführung von Festen).

Der Rat der Tageseinrichtung setzt sich wie folgt zusammen:

Leiterin, die Gruppenleitungen, die gewählten Elternvertreter der jeweiligen Gruppen und zwei Vertreter des Presbyteriums der Evangelischen Martins-Kirchengemeinde. Dieses Gremium trägt Verantwortung für die Gestaltung der räumlichen und sachlichen Verhältnisse. Außerdem hat der Rat der Tageseinrichtung ein Anhörungsrecht in allen Personalfragen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern findet in vielfältigen Formen statt.

Wir bieten:

- Thematische Elternabende - u. A. Verkehrserziehung, Sprachentwicklung
- Erlebnisreiche Elternabende - u. A. gemeinsames Kochen, gemütliche Adventsabende
- Elterngespräche / Elternsprechtage
- Elternbriefe in regelmäßigen Abständen (halbjährlich)
- Elterncafé (einmal in der Woche)
- Vater-Kind-Aktion (im Rahmen des Familienzentrums)

Wir freuen uns über:

- Offenheit den Erzieherinnen gegenüber
- Anregungen und Tipps
- Mithilfe bei gemeinsamen Aktionen (Festen, Gartengestaltung, etc.)
- Eigeninitiative und Freude am gemeinsamen Tun

Wenn wir miteinander reden, uns entgegenkommen und füreinander Verständnis haben, werden wir gemeinsam Lösungen finden und eine ereignisreiche, schöne Kindergartenzeit erleben.

Wir freuen uns darauf, denn:

Miteinander ist es besser!!



Unser Team - Qualitätsorientiert und fachlich auf dem neuesten Stand!



Das Familienzentrum Espelkamp im Verbund

Seit September 2009 existiert das Familienzentrum, zu dem drei konfessionelle Kindergärten der Stadt Espelkamp gehören: zwei Evangelische Einrichtungen und das Katholische Kinderhaus.



**Evangelischer Kindergarten Brummkreisel
Gabelhorst 29a**

**Evangelischer Kindergarten Hand in Hand
Brandenburger Ring 16a**

**Katholisches Kinderhaus Sankt Marien
Isenstedter Straße 82**

Ziel eines Familienzentrums ist die Zusammenführung von Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgabe der Kindertageseinrichtungen mit Angeboten der Beratung und Hilfe für Familien. Die Förderung von Kindern und Unterstützung von Familien können dann Hand in Hand gestaltet werden.

Die Einrichtung eines Familienzentrums im Verbund trägt zu einer Verbesserung der frühkindlichen Bildung und Förderung bei. Zugleich wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie präventive Hilfe geleistet.

Das Familienzentrum Espelkamp im Verbund bietet:

- 🌀 Umfassende Beratung und Unterstützung von Kindern und Familie
- 🌀 Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern
- 🌀 Gewährleistung der Betreuung von unter dreijährigen Kindern und Kindergartenkindern auch außerhalb der Öffnungszeiten der jeweiligen Einrichtung
- 🌀 Sprachfördermaßnahmen für Kinder zwischen 4 Jahren und Schuleintritt mit zusätzlichem Sprachförderbedarf - auch wenn sie keine Kindertageseinrichtung besuchen
- 🌀 Die Erleichterung der Verbindung von Beruf und Familie
- 🌀 Die Berücksichtigung des Sozialraumbezuges der jeweiligen Einrichtungen
- 🌀 Organisation von verschiedenen Angeboten und Kooperation mit unterschiedlichen Kooperationspartnern.



Im Rahmen des Familienzentrums hat unsere Einrichtung folgende Schwerpunkte:

-  Kindertagespflege:
Aufgrund ihrer Arbeitszeiten müssen einige Eltern auch außerhalb der Öffnungszeiten der Einrichtung die Möglichkeit bekommen, ihr Kind unterzubringen.
-  Zusammenarbeit mit verschiedenen Seniorengruppen:
Viele Kinder, die diese Einrichtung besuchen, haben ihre Großeltern nicht vor Ort, sodass eine generationsübergreifende Arbeit hier von großer Wichtigkeit ist.
-  Gesundheit und Ernährung:
Wir haben qualifizierte Mitarbeiter in beiden Bereichen, welche eng zusammengehören, sodass es uns möglich ist, eine breite Palette an Angeboten für Eltern und Kinder bereit zu halten. In Kooperation mit den Landfrauen wird das Angebot erweitert.

Das Familienzentrum steht in regelmäßigem Austausch mit allen Beteiligten und knüpft neue Kontakte zu potenziellen Kooperationspartnern, um die Bedürfnisse der Kinder und Familien abzudecken.



Zielsätze der pädagogischen Bildungsarbeit

Unsere pädagogische Zielsetzung richtet sich nach dem Auftrag von Kindertageseinrichtungen, wie er in § 2 des Kindergartenbildungsgesetzes (KiBiz) in Nordrhein-Westfalen beschrieben ist.

KiBiz § 2 - Allgemeiner Grundsatz

„Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages“.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich für uns folgende pädagogische Zielsetzungen:

-  Das christliche Menschenbild ist neben dem gesetzlichen Auftrag die wesentliche Grundlage unserer religionspädagogischen Arbeit.
-  Wir nehmen das Kind als eigenständige Persönlichkeit wahr und achten seine Individualität. Bei bestehendem Integrationsbedarf eines Kindes (nach § 53 SGB XIII, Abs. 3) wird es bei uns zusätzlich von einer vom LWL genehmigten pädagogischen Fachkraft unterstützt, um ihm die Eingliederung in die Gruppe zu erleichtern, es in erforderlichen Bereichen zu fördern und Fortschritte zu dokumentieren. Mit Wertschätzung, Anerkennung und Zuwendung wollen wir das Selbstvertrauen eines jeden Kindes stärken.
-  Wir fördern die Sozialkompetenz des Kindes und ermöglichen ihm, soziale Beziehungen aufzunehmen, damit es anderen Menschen mit all ihren Eigenarten, Stärken und Schwächen angemessen begegnen kann. Es soll lernen, Toleranz zu üben, Achtung und Verantwortung gegenüber seinen Mitmenschen zu entwickeln.
-  Wir zeigen dem Kind eigene Grenzen, damit es an Sicherheit und Selbstvertrauen gewinnt.
-  Wir fördern die Fantasie und Kreativität des Kindes und geben ihm vielfältige Anregungen, seine Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln.
-  Wir helfen dem Kind, sein Wissen zu erweitern, und fördern seine Fähigkeiten, sich eigenständig Wissensgebiete zu erschließen.
-  Wir vermitteln dem Kind Wissen aus verschiedenen Lebensbereichen, damit es sein Umfeld besser begreifen kann.
-  Wir helfen dem Kind, religiöse Lebensformen (durch das Erzählen von biblischen Geschichten, durch Lieder und Gebete, durch Miterleben der Stationen des Kirchen- und Festjahres, usw.) kennen zu lernen, um sein Selbst- und Gottesbild zu stärken, damit es sein Leben in den vielfältigen Beziehungen bewältigen kann.

Kindergarten - ein Haus der Begegnung

In unserem Haus begegnen sich viele kleine und große, junge und alte Menschen verschiedener Herkunft. Wir freuen uns darüber, so vielfältig zu sein, und lernen viel voneinander.

So wie wir im „Brummkreisel“ unseren Glauben leben und biblische Botschaft vermitteln, schaffen wir auch für Menschen anderer Religionen die Grundlage, sich bei uns wohl zu fühlen.



Herr, gib uns Augen, die den Nachbarn seh`n,
Ohren, die ihn hören und ihn auch versteh`n.

Hände, die lernen, wie man hilft und teilt,
Füße, die nicht zögern, wenn Hilfe eilt.

Herzen, die sich freuen, wenn ein anderer lacht,
einen Mund zu reden, was ihn glücklich macht.

Dank für alle Gaben, hilf uns wachsam sein.
Zeig uns Herr - wir haben nichts für uns allein!

Gebet

„Ungewöhnliche Betrachtungen über ungewöhnliche Dinge“

Alles , was ich wirklich über mein Leben, über die Art, wie ich es führen und was ich tun kann und wie es sein soll, wissen muss, habe ich schon als Kind gelernt.
Nicht den ätherischen Höhen der High School, sondern dem Sandkasten im Kindergarten habe ich all meine Weisheit zu verdanken. Dort habe ich folgendes gelernt:



Teile alles mit anderen.

Sei fair.

Schlage niemanden.

Lege die Dinge immer dorthin zurück, wo du sie gefunden hast.

Räume deine Sachen auf, wenn du sie in Unordnung gebracht hast.

Nimm nichts, was dir nicht gehört.

Entschuldige dich, wenn du jemandem wehgetan hast.

Wasch dir vor dem Essen die Hände.

Wenn du auf der Toilette gewesen bist, betätige die Spülung.

Warme Plätzchen und kalte Milch sind bekömmlich.

Führe ein ausgewogenes Leben – lerne etwas und denke nach, aber zeichne auch jeden Tag ein wenig und male, singe, tanze, spiele und arbeite.

Halte jeden Nachmittag ein Nickerchen.

Wenn du auf der Strasse gehst, achte auf den Verkehr,

und wenn ihr zu mehreren unterwegs seid, fasst euch an den Händen und bleibt zusammen.

Achte auf die Wunder, die dich umgeben.



"Ungewöhnliche Betrachtung über ungewöhnliche Dinge"

Vergiss nicht das kleine Samenkorn im Blumentopf:
die Wurzeln gehen hinunter, und die Pflanze wächst nach oben-
und niemand weiß wirklich, wie und warum das so ist,
aber wir alle sind wie das Samenkorn.

Goldfische, Hamster und weiße Mäuse und sogar das kleine Samenkorn im
Blumentopf – sie alle sterben. Das tun wir auch.

Und dann erinnere dich an deine Bilderbücher aus jenen Tagen und an das erste
Wort, das du gelernt hast, das allerwichtigste Wort: „SCHAU“.

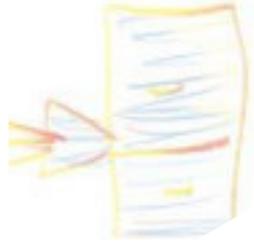
Alles, was man wirklich wissen muss, ist darin enthalten: die goldene Regel,
die Liebe, und die Grundsätze der Hygiene.

Die Ökologie, die Politik, die Gleichberechtigung und das vernünftige Leben
werden sich als wahr, einfach und tragfähig erweisen.

Man braucht sich nur einmal vorzustellen, um wie viel besser es um unsere Welt
bestellt wäre, wenn die Menschen jeden Nachmittag warme Plätzchen essen,

Milch trinken und sich zu einem Schläfchen hinlegen würden.

Oder wenn in allen Regierungen der Grundsatz befolgt würde, alles dorthin zurückzulegen,
wo man es gefunden hat, und jeder die Unordnung, die er angerichtet hat, selbst wieder in
Ordnung bringen würde. Und es wäre sicher auch gut, wenn Sie ohne Rücksicht auf Ihr Alter
Ihren Mitmenschen die Hand reichen und sie im Auge behalten würden, wenn sie in die Welt
hinausgehen.



Das Brummkreisel-Stamm-Team

Lilia Gildenstern



Leitung

Sabine Stingl



Erzieherin Katzensgruppe
(Stellvertr. Leitung)

Sina Mielke



Erzieherin Katzensgruppe

Marina Meyer



Erzieherin Mini-Mäuse

Kimberly Hamel



Erzieherin Mini-Mäuse

Desiree Kollak



Erzieherin Bärengruppe

Stephanie Harder



Erzieherin Bärengruppe

Katharina Berner



Erzieherin Pinguingruppe

Heike Kollak



Hauswirtschafterin

Heidrun Wiegmann



Raumpflegerin

Kirsten Meyer



Erzieherin Pinguingruppe

Unser Team wird je nach Bedarf der zu betreuenden Kinder erweitert und ergänzt.



Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag: 6.30 Uhr - 16.00 Uhr

Freitag: 6.30 Uhr - 15.00 Uhr

*Bei berufsbedingtem Bedarf ist es möglich,
die Öffnungszeiten anzupassen.*



Familienzentrum Espelkamp im Verbund

Ev. Kindergarten Brummkreisel

Gabelhorst 29a

32339 Espelkamp

 *(0 57 72) 89 48*

eMail: kiga.brummkreisel@kirchenkreis-luebbecke.de

www.kindergarten-brummkreisel.de